



SCHULE SCHMERIKON

Internationaler Tag der Kinderrechte

Am 20. November ist der Tag der Kinderrechte. 1989 wurde die UN-Kinderrechtskonvention mit 54 Kinderrechtsartikeln verabschiedet. Nur zwei Länder haben sie nicht unterschrieben. Das sind Somalia und die USA.

Es ist wichtig, dass regelmässig auf Kinderrechte aufmerksam gemacht wird.

Welches sind die wichtigsten Kinderrechte?

Grob zusammengefasst sind es diese zentralen Punkte:

Alle Kinder haben die **gleichen Rechte** auf:

- Gesundheit
- Bildung
- Spiel und Freizeit
- Freie Meinungsäußerung und Beteiligung
- Schutz vor Gewalt
- Zugang zu Medien
- Schutz der Privatsphäre und Würde



Es wurde schon viel erreicht. Die medizinische und hygienische Versorgung hat sich verbessert. Mehr Kinder

(besonders auch Mädchen) können eine Schule besuchen.

In vielen Ländern werden die Kinderrechte aber bei weitem nicht eingehalten und es wird auch viel zu wenig dafür getan. Covid-19, die Klimakrise und Kriege haben die teilweise vorher schon schlechten Bedingungen der Kinder in vielen Ländern wieder oder noch verschlimmert.



Wer unterbindet, dass achtjährige Mädchen zur Hochzeit verkauft werden? Wer bietet den vielen Strassenkindern ein Zuhause und Schutz?

Kinder haben ein Recht auf Spiel und Freizeit

Ein Kinderrecht, das wahrscheinlich vielen Menschen nicht bewusst ist, ist das Recht des Kindes auf Spiel und Freizeit.

Was ist mit diesem Kinderrecht gemeint? Der Alltag des Kindes darf nicht vollständig von Erwachsenen verplant sein. Das Kind



SCHULE SCHMERIKON

hat ein Recht auf Ruhe, Entspannung und Spiel.



Es hat ein Recht auf Nichtstun und auch auf Zeiten von Langeweile.

Es hat ein Recht auf Spiel, und zwar ohne dass die Erwachsenen eingreifen oder das Spiel lenken. Die Erwachsenen geben die zeitliche und räumliche Begrenzung vor, sollten aber nicht regulierend ins Spiel eingreifen.

Bereits ein «Pass auf, sonst fällst du ins Wasser!» ist eigentlich gegen das Kinderrecht.



Wie oft greifen Erwachsene ins Spiel des Kindes ein? Sei es, dass sie den Sinn des Spiels nicht einsehen oder ängstlich jede mögliche Gefahr aus dem Weg räumen oder bei Streitigkeiten sofort mitreden und den Weg zur Lösung lenken?



Ja, das Kind könnte fallen, sich ein Bein brechen, sich Körperteile einklemmen. Hilft es dem Kind, wenn es ständig auf Gefahren hingewiesen und jeder Schritt kontrolliert wird? Nein und in den allermeisten Fällen wird nichts passieren. Eine Wissenschaftlerin sagt sogar provokativ, dass es zu wenig Kinderunfälle gibt!

Was sagen die Spielforscher*innen?

Kinder spielen immer weniger draussen frei in der Natur. Technische Spiele und das Smartphone sind zu den Spielkameraden geworden. Das Spielen drinnen ist sicherer und die Eltern haben die Kinder unter Kontrolle.





SCHULE SCHMERIKON

In den letzten Jahrzehnten haben Entwicklungsdefizite, Verhaltensstörungen und emotionale Probleme enorm zugenommen.

Das freie Spiel hat nachweislich einen positiven Einfluss auf die Gehirnentwicklung. Die Kinder üben, mit den Höhen und Tiefen des Lebens fertig zu werden. Es wirkt sich positiv auf den Schulerfolg aus, macht klug und mutig.



Im freien und unbeaufsichtigten Spiel lernen die Kinder, Situationen zu bewältigen, wie z.B. in die Höhe zu klettern, Geschwindigkeiten abzuschätzen, Werkzeuge oder Fahrzeuge richtig zu gebrauchen, Materialien und Umgebungen zu erkunden und mit anderen Kindern umzugehen. Sie lernen aus Fehlern und trainieren die Ausdauer.

Das freie Spiel macht Spass und ohne dass die Kinder es merken, werden sie widerstandsfähig und fit fürs Leben.

Das wünschen sich doch alle Eltern für ihre Kinder!

Anita Allenspach
Schulleiterin

Alle Fotos: Pixabay kostenlos